

Skifahrer sind an sich Einzelkämpfer. Patrick Brachner ist noch eine Stufe darüber zu stellen.

Der Technikspezialist aus Kematen sagte dem Landesverband im Guten adieu und fährt seit heuer für Aserbaidtschan – ja richtig, für die vorderasiatische Republik nahe dem Kaukasus. Was seltsam klingt, hat einen einfachen Grund. Die Ausbildung steht an oberster Stelle. Er geht lieber in die HTL als ins Trainingszentrum Waidhofen in Form einer Skihandelschule. „Ich will später nicht ohne Job dastehen“, beweist er mit 18 Jahren



Fotos: ZVC (2)

Aserbaidtschan statt Österreich: Patrick Brachner visiert heuer über 30 Rennen an.

Talentierte Ausreißer

Patrick Brachner aus Kematen stieg aus dem Niederösterreichischen Landesskiverband aus und geht nun für Aserbaidtschan an den Start

Weitblick. Für Verbands-Präsidentin Herta Mikesch ist indes unumstritten: „Bei uns werden ihm immer alle Türen offen stehen!“

Der Kontakt zur neuen Skiheimat entstand über Vater Franz, der beruflich in Aserbaidtschan zu tun hat. Und über seine Trainer bei der World Racing Academy in Südtirol. Die letz-

ten zwei Jahre beinhalteten viele administrative Wege an, war Patrick Brachner drei Mal in der Hauptstadt Baku. „Vom Land selbst habe ich aber noch nicht viel gesehen“, räumt er ein. Obwohl der vierfache Landesmeister von seinem Skiverband, der nur drei Athleten im Kader hat, nicht unterstützt wird, kann er

dank Sponsor Raimund Harreither und der internationalen Startberechtigung nun endlich durch die Tore carven. Am Sonntag holte er sein bestes Ergebnis heuer – ein 13. Platz beim FIS-Slalom von Strobl. „Ich bin zufrieden, aber müde.“

Kein Wunder. Die Doppelbelastung setzt ihm zu. Trotz der vielen Freistun-

Musterschüler: Der 18-jährige meistert HTL und Torstangen.



den muss er in der Schule genauso Leistung bringen. „Ich habe nur Einsen und Zweier“, blickt er mit gutem Gefühl Richtung Matura. Danach hat er Großes im Sinn: „Ich will in den Weltcup reinschnuppern!“

Christian Mayerhofer